



VEREIN M.V.D.A.

A. Geschichtliches

1. Geschichte der Pfarrei und der zum Kirchspiel gehörigen Ortschaften und Darstellung ihrer ehemaligen Verhältnisse. Namen, Entstehung etc.

„Über die älteste Zeit der ersten Niederlassungen fehlen zuverlässiger Berichte alle historischen Nachrichten: wohl besonders von den ersten Anfängen und Umständen, bevor sich die ersten Siedler im nördlichen Gebiet gebildet haben. Dessen ungeachtet sind die frühesten Niederlassungen nicht zu verkennen, wenn man sich auf die Karten des Ostbarnums verweist.“

Man kann nämlich in der neuesten Beschreibung des Mannus Platz des ersten Ortes vorübergehend (S. 10) das Zimmert und Zimmert zum Namen, welche dem vorhergehenden Platzes oder der Natur des Ortes nicht überaus fern entfernt sind und deren in der Regel auf dem Karte (oder der Karte) angegeben in sich tragen.

Obwohl die Übergang von Gadesberg bis zu einem gewissen Grade sehr langsam war als irgend ein anderer Teil der Gegend, und diese Tatsache allein nicht schon hinreicht zu beweisen, dass die Wälder des Ostbarnums zu jener Zeit unentwassert waren: Maden, Berre, Beune, Litter, Metz, Lokke, Gleichen, Wehren, Dörren, Döle, Wabben, Fahren etc. In Bezug auf von der Natur, um so günstiger werden diese Namenformen und überaus finden sie bei einem uns in den größeren Teilen oder offen gelegenen Landstrichen, wie das bei Litter und südlich von Gadesberg abzutreten. Auf einem jüngeren Stadium des Abbaus weisen dagegen die Ortsnamen hin, welche mit einem in der Regel folgenden Suffixe, -mann und -döle, plur. -döle, -döle etc. zusammengesetzt sind. Derselben Fortschritt von west in die

1/ Lokke von dem altd. Wort lok = Schuld; das plur. Lokken = Buhlen = beschlohn = beschuld, Döle = Thierloke = Rindenschuld, Lingerloke = Lindenwald (Feldmark bei Lingen) of. Armborst in Herreloke & D. 215

In dem Urkunde von Würdwein. Diocesis Mo-
guntina 1777, III. Folia 516 wird Malsfeld als
zum Archidiaconat Fritzlars und Dekanat Mar-
dorf gehörig genannt: in fine ab: in sede
Mantuff de ecclesie Malsfelds XX abbas.

Das von Bonifacius gegründete Bistum Fritzlars
(fridricaburg) = Fritzlars, zu dem außer dem
Jussurgen jedenfalls auf der Oberlesung und
den Ort des Jussurgen Bussab gehört, war nur von
kurzer Dauer. Es wurde dem forstlichen Mainz
so bald auf seiner Gründung einverleibt. Fritzlars
sah sich zu einem Archidiaconat zu machen, unter
dem eine Reihe von Dörfern = Dekanen standen,
welche auf Archidiaconat oder forstlicher Jussurgen
und die Aufsicht über die Pfarren (parochiae,
seder) und das Provisorat (plebanus) folgten. Die
Burg der Dekane kamen meist aus dem
Lande oder Aemtern, die der Archidiaconat mit
den Jussurgen übernahm.

Fritzlars wird mit Bonifacius zu einer Zeit,
wo Madee nur als Malsfeld aus Gungorft
Pombenort, Jussurgen von Hesse und blieb
halbwegs der Jagd von Kassel, der Mittel-

und Grundbesitzer antwort, die Jussurgen zu Jussurgen,
wobei die Aufgabe der Jussurgen die Jussurgen
den Pfalz der Kirche der wichtigste Mittel abgab.
In Leunep, Laubedel. Recht D. 132 § 5 ist Jussurgen
meiner Laubedel. Pflanzgärten gegen die Jussurgen
Pflanzgärten, welche die Kirche in wenigen Jahren zu
Jussurgen fallen. Diese Güter wurden der Kirche als Paal
Jussurgen oder elemosynae pro remedio animae
gestiftet.

gutes geistliches Malsfeldung im Jussurgen
Kirchliche Jussurgen, die sich besonders mit dem
Jussurgen von Niederhessen deckt.

Unter dem Archidiaconat Fritzlars stand auf ei-
nem Urkunde von 1085 resp. 1386 neun Deka-
nate:

1. Fritzlars (Madee)
 2. Kirchditmold
 3. Gersungen
 4. Braach
 5. Othron
 6. Mardorf oder der Verwegen.
 7. Urp
 8. Berghelm in Waldeck
 9. Schützeberg bei Wolfhagen.
- cf. Romuald Hess. Gesch. Band I S. 66. 75. 74
und Leaden Hesseugen S. 46 ff.

Der archidiaconale Jussurgen von Mardorf (Vaal
gau) bildete die wichtigste Jussurgen in der Oberhessen,
zu dem jetzt das Dorf Berge liegt, unweit dem
Kirche der Mittelhessen. Der Jussurgen Jussurgen
ungelagt wurde, Jussurgen Jussurgen wie die Jussurgen
Hessische Kirche, die als Leubingen der Kirche der
forstlicher Jussurgen, zum Dorf Mardorf. Von 2
782 war diese ecclesia in villa Mardorf vorhanden
und bereits damals war Besitzung des Bischofs Hesse-
feld, von welchem sie mit dem nächsten Jahre über-
tragen wurde. Kirche Jussurgen der Familie von
Hebel, die sich in der Linie von Hebel und von
Salzberg Jussurgen, zu dessen Übergabe wurde.

- 1) cf. Leaden Hesseugen D. 154 u. Weckh. II. S. 10
- 2) Werk Hess. Landesgeschichte I S. 401 war die Kirche
zu Mardorf die wichtigste in Jussurgen. Im Jussurgen
eine Stiftung des forstlichen Lalleo von Mainz. Karl
des Großen Jussurgen sie 782 dem Bischof Fritzlars (Werk
II. S. 10)

Es sind das die Dörfer von Berge, Hebel, Kersten-
 haesen, Dombel, Verae, Kasdorf und Hülsa.
 Dörfer und mehrere Malpold den v. Hebel zu
 Lehen gegeben worden, ist nicht genau bekannt. Diese wohnt
 Hinderich ungenau die v. Hebel (Falkenberg) das Lehen
 von dem Kloster Breitenau (f. d. 11). Um das 1527 erfolgte
 die Auflösung des Klosters hat für die Inhabung als Lehen für ihn.
 May Leaden l. c. zutheil die Lehen oder die erz-
 zuntersleue Dörfer zu Kasdorf, Supf, Guntzsdorf
 allem Aufgeben nach Verae zusammen ist, in folgen-
 de Teile:

1. Harzungen

- a in den angere Harzungen mit den Pfarren
 Verae und Werasweg
- b. in der Gemarkung in den Gemarkung mit der Pfarrei
 Döllich
- c. in der Gemarkung am Kriepa mit dem Klosters Speiß-
 Kappel und der Pfarrei Obergreizebach

2. Gemarkung Roszungen

welche zusammenständig war eine Pfarrei, die zu
 Rosperhaesen bildete.

3. Gemarkung des Amtes

- a. Wasenthaesen mit den Pfarren
- b. Reusfeld zu der mit fünf Höfen Humberg gehört
- c. Wichte zu 2 Ober- und Niederhölze
- d. Beisheim

4. Die Gemarkung

Dieses Amtes findet sich schon seit 1468. Im Jahre
 1194 gab der Pfalzgraf Friedrich dem Kloster Adel (bei
 Breitenau in Swippagehusen (Blaackeheim) metrum lichte
 Marheim, Dageboldshausen cum tribus filialibus suis
 (Weich III H. B. 7. 90) eine et Hildegereshausen
 lichte dazu gehört, was aber Malpold fast wofür
 stand. Das Quagen findet sich in 3 Teilen geteilt

- a. Die Gemarkung ist in 3 Teile geteilt
- b. die Pfarrei Dagobertshausen
- c. die Pfarrei Malpold

- 5. Die Gemarkung an der Pfalz
 mit den Pfarren Berge (Kasdorf) und Kasdorf
- 6. Die Gemarkung mit der Pfarrei Hebel
 und der Pfarrei Hebel
- 7. Die Gemarkung Reagshausen
 und der Pfarrei Reagshausen
- 8. Die Gemarkung Borken
 mit den Pfarren Borken, Singlis, Gepsen,
 englis, Kleingelis, Aasbach, Nassen
 erfurt
- 9. Die Gemarkung Kallmeppen
 mit der Pfarrei Reboldshausen

So wird jene Gemarkung auf Laadan.
 Zu 4 d. 14 heißt es weiter (nach Laadan Resseu.
 Gau 7. 169):

Die dritte Pfarrei des Bistums heißt, welche früher
 auf unter der zu Lipperhaesen (matrix ecclie-
 sia) geteilt wurde, ist Malpold, bestehend
 aus den Orten:
 Malpold, 1196 Malpolden (f. d. 10)
 1253 ecclia in Malpolden (f. d. 11)
 Malpold (f. d. 12)

Beisfeld, 1348 Beisworte (f. d. 10)
 1471 Beisfeld (regl)

Fahre, links der Fulda
 genannt seit 1379 der Beisberg.

Im Jahre 1253 wurde der Gont Berthold von
 Felsberg (f. d. 11) dem Kloster Breitenau die
 Quagen von Malpold mit 60 Höfen und der
 Pfalz, welche alle die v. Reagshausen von
 ihm zu Lehen hatten. Es war also nur die Lehen-
 wirt, welche von der Pfalz abhängig. Die Gemarkung

die v. Reagshausen hatten ist in die beiden Lichten
 v. Reagshausen und v. Waltershausen (f. d. Laadan
 Resseu 7. 172)

Laadan
 Resseu-
 Gau

f. d. 11

Fortsetzung zu Seite 16.

Nach den genannten Angaben ist nicht abzusehen, ob die v. Hebel und Falkeberg bey. des Dorfes Malsfeld mit dem Klosters Breitenauer in irgend einem Bezugsung stand, und wenn die Leutkammer von Berthold v. Felsberg zugeteilt wurde...

Für den Hofstein Hofmeister von Ledderhose d. 170 heißt es: Die v. Scholley wurden vom fränkischen...

Thilo v. Falkeberg möglicherweise 1379 zu Gunsten des Land. an Kloster zu setzen wollte, und erhielt dafür eine jährliche Lohne.

1368 möglicherweise Hermann und Thilo v. Falkeberg den Hofstein von Breitenau, Schnellbach und Rocklunger (castor) O. v. Rotenfurth zu Rotenburg.

Die v. Falkeberg hatten den Hofstein (cf. auf S. 16 oben) Leimbach... Malsfeld, Breitenau etc. und viele Fischereien.

Aus schriftl. Lohne hatten sie die Burg Falkeberg, des Falkebergische Hofstein wurden im 16. Hofstein die von Kersberg etc. genannt Die Familie v. Falkeberg starb mit Georg III. v. Falkeberg im Jahr 1613 ab.

v. Hebel 1520 urkundl. gestorben

fortgeführten Jahre mit dem Dorf Malsfeld und dem Dorf und Gerich Breitenau belohnt.

Philipp des Großenwärtigen erhielt zu dem Hofstein Breitenau an Henning v. Scholley 1540 die Befugnis über 3 Faden des Dorfes Malsfeld. Das übrige behielt Hans v. Falkeberg, welcher nachher (cf. Landau auf S. 16 im Jahr 1583) seinen Teil an die v. Scholley verkaufte...

Bei Rommel Hess. Gesch. v. d. 396 heißt es: v. Falkeberg, unius ipsi und Hofstein Ritter an das Hofstein mit dem Hof Falkeberg, dem Hofstein zu Kromberg und Karscheberg und einem Teil des Dorfes Malsfeld belohnt, welchen Hans v. Falkeberg zum Zeit Landgraf Wilhelm IV. an die v. Scholley verkaufte.

ferner bei Rommel v. d. 402 a 403: v. Hebel von v. Hebelde, Zingensheim Hofstein alle Bürgermeister von Felsberg und Karsentz des Jarm v. Falkeberg. Der Hofstein abgesehen im Jahr 1520 wurde zu drei Liebigen Landgraf Philipp bannigert. Der Hofstein Feige erhielt von dem Zingensheim Hofstein Lohne des v. Hebel des Hofstein Bert an Gerich Otte, Henning v. Scholley des Hofstein von Malsfeld.

- 1) Hans XII. v. Falkeberg lebte 1535-1596, vermählt mit Dorothee v. Schwerzel, Hofstein Georg III des Hofstein Falkeberg starb 1613.
2) Landgraf Wilhelm IV. regierte von 1567-1592

Henning v. Scholley

Rommel Hess. Gesch. v.

Rommel H.-G. v.

Malsfeld

